

Walter Heitler: Die Natur und das Göttliche

Verlag Klett & Balmer GmbH, Zug 1974, 2. Auflage 1975

IV Nerven und Gefühle

S. 72:

Es gibt auch aktive Verhaltensweisen, die uns als schön und gut begegnen. Dazu gehört zum Beispiel der Vogelgesang. Meistens sind es stereotype, artspezifische Melodien, die nichtsdestoweniger die Menschen tief erfreuen. Die Amsel aber kann ihre Melodien schöpferisch erfinden. Sie kann es stundenlang. Uns zur Freude? Wohl kaum. Sie tut es eben ganz einfach, weil sie eine Amsel ist und ihr Amselwesen zum Ausdruck bringt. Lassen wir uns die Freude daran nicht verderben durch gescheite Leute, die uns einreden wollen, die Amsel singe "nur" so, weil ihre Sexualhormone jetzt erzeugt werden, da es Zeit für die Fortpflanzung ist. Oder sie tue es "nur", um ihr Territorium zu markieren. Dazu genügt ja ein gewöhnlicher Schrei. Kunst entsteht nicht durch Hormone, auch nicht die Kunst der Amsel, obwohl Hormone dabei auch eine Rolle spielen. Auch der Amselgesang gehört zu den (in Grenzen) selbständigen Leistungen des Tiers.